



# Deal or no Deal?

Online-Diskussion der BAG Asyl in der Kirche  
28. Oktober 2020

Benedikt Kern

Institut für Theologie und Politik, Münster  
Ökumenisches Netzwerk Asyl in der Kirche in NRW e.V.

# Warum wir Kirchenasyl machen

Angesichts der gegenwärtigen politischen Situation sind die Kirchen herausgefordert, Solidarität nicht nur zu bekennen, sondern sie exemplarisch auch praktisch werden zu lassen, z.B. im Kirchenasyl – auch wenn dies mit Konflikten mit den staatlichen Stellen einhergehen kann. Es geht eben darum, exemplarisch Menschen zu schützen vor einer Abschiebung.

Jede Abschiebung ist aus theologischer Perspektive ein Eingriff in die legitime Autonomie von Menschen, erst recht von jenen, denen an bestimmten Orten besondere Härten drohen. Deswegen ist das Kirchenasyl eine notwendige Menschenrechtspraxis, die die eigene Exodustradition ernst nimmt und bereits exemplarisch vorwegnimmt, dass Menschen aus guten Gründen ihren Aufenthaltsort eigenständig bestimmen können, da dies ihr Menschsein mit ausmacht.

Die aktuelle Situation mit dem geregelten Verfahren:

- Regelung seit 2015 und dann 2018 erhöhen den Druck auf die Gemeinden (Erstellung der Dossiers, Einhegung in ein bürokratisches Verfahren) und verschärft die Bedingungen für gastgebende Gemeinschaften sowie für die Geflüchteten (systematische Fristverlängerungen).
- In Bayern und Rheinland-Pfalz: auch die Kriminalisierungsversuche erhöhen den Druck

- Die Verschärfung von 2018 und die aktuelle Entscheidungspraxis bei Dossiers passen zu einer Politik der zunehmenden Entrechtung Geflüchteter, wie sie von Innenminister Seehofer repräsentiert wird.
- Staatlicherseits wird somit versucht, den Rahmen christlicher Solidarität zu begrenzen.

In dieser Situation sind zwei Dinge erforderlich:

- Klare eindeutige Positionsübernahme der Kirchen und der dort engagierten Menschen für das Kirchenasyl
- Die pastorale Grundlegung des Kirchenasyls stark machen statt diese Praxis auf die juristische Dimension zu reduzieren

# Ausstiegsszenario aus den Vereinbarungen

- Hierfür bräuchte es ein geschlossenes Auftreten der Kirchen und ihrer Akteur\*innen
- Eine entschiedene Öffentlichkeitsarbeit zu den Gründen und zur eigenen Begründung der Kirchenasylpraxis
- Eine Stärkung der Kirchenasylbewegung mit neuen Allianzen